

## *Osteopathie bei Rückenschmerzen*

Der Mensch ist eine untrennbare Einheit. Knochen, Muskeln, Sehnen, Nerven, Innere Organe und alle anderen Gewebe des Körpers stehen in wechselseitiger Beziehung zu einander. Ein harmonisches Zusammenspiel dieser Gewebe ermöglicht es dem Körper als Einheit zu funktionieren. Funktioniert ein Gewebe nicht gut, werden auch die anderen Strukturen gestört, kommen aus dem Gleichgewicht und erkranken schließlich.

Dieses Grundprinzip der Osteopathie wird vor allen Dingen deutlich bei der Betrachtung von Kreuzschmerzen und ihren vielfältigen Ursachen. In vielen Fällen liegen Bandscheibenproblematiken zu Grunde, aber auch Irritationen, die durch die Blockierungen von Wirbeln verursacht werden. In vielen Fällen sind die Beschwerden akut und lassen sich gut mit entzündungshemmenden Medikamenten und Physiotherapie behandeln. Oft werden Beschwerden jedoch chronisch und der Patient durchwandert die gesamte „Diagnostik- und Therapiemühle“, ohne das eine signifikante Besserung eintritt. Hier kann die Osteopathie mit ihrem ganzheitlichen Ansatz oft weiterhelfen, da sie nach der Ursache für die Problematik sucht.

Wieso leidet ein Patient eigentlich an Bandscheibenproblemen? Natürlich spielen Alltags- und Arbeitshaltung eine Rolle bei der Entstehung, aber nicht jeder, der den ganzen Tag sitzt, erleidet einen Bandscheibenvorfall. Oft spielen andere Faktoren eine zusätzliche Ursache: Beispielsweise ist der Dickdarm von einem Netz umhüllt, welches fest mit der unteren Wirbelsäule und dem Iliosakralgelenk verbunden ist. Dieses Netz ist normalerweise relativ locker, damit es sich den verschiedenen Füllzuständen des Darmes anpassen kann. Ist der Dickdarm aber ständig überlastet oder durch falsche Ernährung gereizt, nimmt die Spannung in dem Netz zu und es entsteht ein ständiger Zug an der Wirbelsäule. Die Osteopathie ist in der Lage diese Zusammenhänge zu diagnostizieren und zu behandeln. Gerade im Bereich der unteren Wirbelsäule und der Beckengelenke gibt es eine Vielzahl solcher Verbindungen der Wirbelsäule zu den Bauch- und Beckenorganen. So ist z.B. die Gebärmutter eng verbunden mit der Wirbelsäule und dem Kreuzbein. Eine Verbindung die sich bei vielen Frauen vor oder während der Periode oft schmerzhaft bemerkbar macht.

Für die Osteopathie ist es also wichtig den Patienten in seiner Gesamtheit zu sehen. Das bedeutet für die Kreuzschmerzen – wie für alle anderen Probleme – eine genaue Kenntnis und Untersuchung aller Systeme, die bei der Entstehung von Problemen ursächlich sein können: Bewegungsapparat, Innere Organe und Nervensystem. Dabei stellt der Osteopath die bereits erhobenen Diagnostikwerte keineswegs in Frage. Im Gegenteil: Er benötigt die medizinisch-technisch festgestellten Werte als wichtige Bausteine für seine eigene Diagnose.

Die Osteopathie hat also die Möglichkeit durch genaue Untersuchung und Behandlung die Ursachen von Kreuzschmerzen positiv zu beeinflussen, weil sie den Körper in die Lage versetzt sich besser selbst zu regulieren. Das bedeutet, dass die Osteopathie auch in der Vorbeugung von Wirbelsäulenproblemen einen großen Stellenwert einnehmen kann.